



Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit an Christi Himmelfahrt – 13. Mai 2021

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Bisherige Geschichten nach Ostern:

War das Jesus? Sonntag, 11. April 2021, Lukas 24, 13-35

Wer ist jetzt bei uns? Sonntag, 18. April 2021, Psalm 23 und Johannes 10, 14+27+28

Worte haben Kraft, Sonntag, 25. April 2021, Psalm 23

Ein guter Fang, Sonntag, 2. Mai 2021, 4. Sonntag nach Ostern, Johannes 21,1-14

Im Sturm, Sonntag, 9. Mai 2021, 5. Sonntag nach Ostern, Markus 4,35-41

Eine Mutter lässt sich nicht abwimmeln, Sonntag, 9. Mai 2021, Muttertag, Matthäus 15,21-28

Zurück in Jerusalem

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 13. Mai 2021, Lukas 24, 44-53

Vorbereitung

- Geschichtenplatz vorbereiten: Heute sollen möglichst alle auf dem Boden liegen und zwar so, dass sie in den Himmel schauen können. Wenn ihr draußen sein könnt, wäre das der weite Himmel. Drinnen das Stück Himmel, das vom Boden aus durchs Fenster zu sehen ist. Unsere Meditation geht vom Blick durch ein Fenster aus. Wer draußen ist, kann die Worte der Situation dort anpassen.
- Für das Himmelsbild nach der Geschichte: Watte(-bällchen), weiße Pappe, Wasserfarben, Klebstoff

Hinführung

Heute ist Feiertag. Wir haben frei und wir haben Zeit für den Himmel. Denn heute ist Christi Himmelfahrt. Das hat nichts mit fahren zu tun, sondern mit Abschied. In der Bibel wird so davon erzählt: 40 Tage nach der Auferweckung hat Jesus sich von seinen Freundinnen und Freunden verabschiedet. Er würde von jetzt an nicht mehr in seiner vertrauten Gestalt zu ihnen kommen. Aber wo wird er nun sein? Natürlich zuhause bei Gott*Ewige.

Nur: Wo wohnt Gott? Das können wir nicht wie mit einem Foto zeigen. In der Bibel wird oft vom Himmel als Gottes Zuhause geredet. Auf Hebräisch heißt es übrigens immer „die Himmel“, also in der Mehrzahl. Als gäbe es da viele Orte, die Himmel genannt werden.

Meditation zur Geschichte

*Himmelsblicke im Liegen. Alle suchen sich auf dem Fußboden oder einem Sofa oder einem Bett einen Platz, wo sie bequem liegen können und durchs Fenster ein Stück Himmel sehen.
Vielleicht braucht ihr noch ein Kissen oder eine Decke?*

Heute wollen wir den Himmel betrachten. Danach kommt die Geschichte.

Wir sehen alle ein Stück Himmel – und wenn es noch so klein ist.

...

Was seht ihr?

Blauen Himmel ... tiefblau ...

weißes Sonnenlicht ...

zarte oder dicke Wolken?

Oder seht ihr etwas anderes vor dem Himmel?

Stromleitungen ...

ein Stück von einem anderen Haus ...

Äste oder Blätter von einem Baum ...

Der Himmel scheint durch alles hindurch, was davor ist

Der Himmel geht immer weiter

ohne eine Grenze

Die Wolken bewegen sich und ziehen auch weiter

Wolken verbergen etwas, es gibt ein Dahinter, Darüber ...

Wolken verhüllen etwas...

Manchmal sind die Wolken richtig dunkel ...

drohend schwarz können sie sein ...

Aber immer wissen wir: darüber ist es wieder hell ...

hoch ... offen ...

ohne Grenze dehnt der Himmel sich endlos weit aus.

Menschen schauen gern nach oben, in den Himmel. Genau wie wir es gerade machen. In der griechischen Sprache heißt Mensch „ánthropos“. Das bedeutet: der Hinaufschauende.

Menschen schauen in den Himmel und stellen sich große Fragen:

Wie weit geht die Welt? Wie groß ist der Himmel? Wohnt da Gott? Gibt es da auf anderen Planeten auch Lebewesen?

Was ist da noch alles, was wir nicht sehen können? Nicht einmal mit einem riesigen Teleskop.

Der Himmel ist für uns Menschen ein Ort für das, was wir uns nicht richtig vorstellen können.

Er geht viel weiter als wir sehen und denken können.

Weiter als der entfernteste Planet, den wir entdeckt haben.

Weiter als die Milchstraße und alle Sterne, die wir nachts manchmal sehen.

Immer weiter.

Vieles sehen wir nicht, es bleibt unseren Augen verborgen, unsichtbar.

Darum lässt es sich so gut träumen, wenn wir in den Himmel sehen.

Etwas Zeit lassen ...

Geschichte

Alle Freundinnen und Freunde von Jesus sind wieder in Jerusalem zusammen. Auch Salome, Johannes, Magdalena, Jakobus und Petrus sind vom See nach Jerusalem gekommen. Sie haben sich dort versammelt, wo sie zuletzt das Fest mit Jesus gefeiert haben und wo er ihnen feierlich das Brot und den Wein gegeben hat: „Dieses Brot teile ich mit euch. Es ist wie ein Stück von mir. Ich bin dann bei euch, ganz nah, in euch, so wie das Brot, das ihr esst.“ Genau wie damals sitzen sie in einer großen Runde. Manche haben sich hingelegt, weil sie müde sind.

Auf einmal ist Jesus auch dabei. Er steht mitten im Raum: „Ich wünsche euch Frieden. Und ich verspreche euch: Es wird weitergehen für euch, auch wenn ich nicht mehr da bin.“

Alle sind überrascht und sehen zu Jesus.

Jesus sieht sie alle nacheinander an. In seinem Blick ist viel Wärme.

Da traut sich Johannes zu fragen: „Wie wird es denn weitergehen? Wie meinst du das? Woher sollen wir Kraft bekommen, wenn du nicht mehr da bist?“

Jesus sagt: „Bleibt erst einmal in der Stadt. Bleibt zusammen. Und ihr werdet Kraft von Gott bekommen. Und jetzt kommt! Wir gehen zusammen auf den Ölberg.“

Der Ölberg liegt am Rand der Stadt Jerusalem. Es ist ein leichter Weg den Berg hinauf, denn er ist nicht hoch. Überall stehen große alte Olivenbäume, die gerade blühen. Es riecht noch nach Frühling. Oben haben sie einen weiten Blick. Auf der einen Seite sehen sie die Stadt und den Tempel. Auf der anderen Seite geht der Blick über die Wüste. Und über ihnen ist der Himmel ganz weit. Ein paar kleine Wolken ziehen über sie hinweg. Lange stehen sie da und schauen in den Himmel.

Dann sagt Jesus: „Jetzt ist es soweit. Jetzt muss ich euch verlassen.“ Er geht ein paar Schritte von ihnen weg. Alle schauen ihn erschrocken an.

Jesus sieht sie an und hebt die Hände:

„Gott*Ewige segne und behüte euch.

Kraft aus der Höhe wird zu euch kommen.

Und ich gebe euch meinen Frieden ins Herz.“

Auf einmal ist Jesus nicht mehr da.

Als ob die Weite des Himmels ihn aufgenommen hätte.

Sie bleiben noch lange stehen und sehen in den Himmel.

Dann gehen sie zusammen den Ölberg hinunter, zurück in die Stadt.

Nach einer Weile: aufstehen, recken und strecken.

Nach der Geschichte

- Alle, die draußen sind, können noch liegen bleiben und Wolkenbilder entdecken und beschreiben.
- Zuhause: Auf Pappe Watte(-bällchen) verteilen und auseinanderziehen, wie Wolken, dünn oder dick, klein und kugelig oder langgestreckt. Festkleben. Dann mit blauen und grauen Wasserfarben das Wolkenbild/Himmelsbild einfärben. Vielleicht gibt es auch eine Sonne ...
- Der Segen von Jesus aus der Geschichte ist auch für euch:

„Gott*Ewige segne und behüte euch.

Kraft aus der Höhe wird zu euch kommen.

Und ich gebe euch meinen Frieden ins Herz.“

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.